

Aus vielen Verknüpfungen und Verbindungen kann ein tragendes Netzwerk entstehen. Wenn sich Organisationen, die in der Altersarbeit aktiv sind, absprechen und zusammenschliessen, wächst ein Geflecht, das die gute Lebensqualität im Alter fördert. In Baden wurde deshalb die Koordinationsstelle Altersnetzwerk geschaffen, die zum Ressort Gesundheit und Soziales der Stadt gehört.



Die neutrale Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen befindet sich bei Pro Senectute Aargau, mit der die Stadt Baden eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Die Koordinationsstelle Altersnetzwerk Baden sollte hingegen in der Stadtverwaltung eingebunden sein.

Von der Idee zum Projekt

«Badens Alterspolitik orientiert sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten älterer Menschen» Das ist ein Leitsatz von Stadträtin Regula Dell'Anno-Doppler, Verantwortliche des Ressorts Gesundheit und Soziales. Um die alterspolitische Richtung festzulegen, sind die Erfahrungen und Ansichten der älteren Menschen in den Quartieren bedeutsam. Gehör erhalten sie beispielsweise durch den Beirat Impuls 60+, der aus Altersdelegierten der Quartier- und Dorfvereine, Mitgliedern des Seniorenrates Region Baden und der Ortsbürgergemeinde Baden besteht. Der Beirat Impuls 60+ unterstützt die Stadträtin seit 2016 bei alterspolitischen Fragestellungen. Eine wichtige Diskussion dreht sich um die Tatsache, dass es für ältere Menschen in Baden viele Angebote gibt, diese aber teilweise wenig genutzt werden. Einerseits weil sie die Zielgruppe nicht erreichen und andererseits, weil Anbietende zu wenig über die Tätigkeiten der anderen Organisationen, Institutionen und Vereinigungen wissen. Es braucht professionell koordinierte Vernetzungen. Nicht zuletzt, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Angebotslücken zu schliessen. Die Verantwortlichen des Ressorts Gesundheit und Soziales der Stadt Baden, der Beirat Impuls 60+ und Mitglieder der Ortsbürgergemeinde Baden entwickeln ein Konzept für die Koordinationsstelle Altersnetzwerk Baden. Mit dem Ziel, sich auf das Vernetzen und Vermitteln, jedoch weniger auf Beratungen, zu fokussieren.

Umsetzung des Projektes

Im August 2020 beginnt Melanie Borter, die neu gewählte Leiterin der Koordinationsstelle Alters-netzwerk Baden, mit deren Aufbau. Basierend auf dem bereits erstellten detaillierten Konzept und in enger Zusammenarbeit mit ihrer Vorgesetzten, Stadträtin Regula Dell'Anno-Doppler, und dem Beirat Impuls 60+.

Aufgrund der Coronamassnahmen kann Melanie Borter, die Vernetzerin, vorerst keine grösseren, persönlichen Treffen organisieren. Also befasst sie sich mit den Arbeiten im Hintergrund, indem sie Informationen zu den zahlreichen vorhandenen Angeboten recherchiert, zusammenträgt und öffentlich zugänglich macht: Sie konzipiert die Website www.alternetzwerk.baden.ch und verfasst die Inhalte zu Angeboten und Fragen rund um das Älterwerden. Dabei nimmt sie Rücksprache mit den Anbietenden, knüpft wertvolle persönliche Kontakte und vermittelt Informationen zwischen verschiedenen Organisationen. Während der Vorbereitung des Webauftrittes wächst die Vernetzung. Im März 2021 geht die Website mit ihren reichhaltigen Rubriken online. Dazu gehört ein Newsletter mit altersspezifischen Themen und Veranstaltungen oder Hinweisen z. B. von Vereinen, die Freiwillige suchen.

Zur Vernetzung gehört auch die Vermittlung. Melanie Borter möchte erkennen und bekannt machen, was ältere Menschen für die Gesellschaft leisten und wo hier weiteres Potenzial liegt. Ganz im Sinne der Stärkung des Altersnetzwerkes

Was trägt zum Erfolg des Projektes bei?

- Aktive Alterspolitik: Die Stadt Baden will eine zielorientierte und konkret sichtbare Alterspolitik betreiben.

- Geleistete Vorarbeit: Die Entstehung der Koordinationsstelle Altersnetzwerk Baden basiert auf einem partizipativen, mehrjährigen Prozess. Getragen wird das Altersnetzwerk von der Einwohnergemeinde und der Ortsbürgergemeinde Baden.
- Altersarbeit in der Stadtverwaltung verankern: Die Koordinationsstelle ist Teil der Abteilung Gesellschaft der Stadt Baden. Melanie Borter ist verwaltungsintern vernetzt. Sie erhält Einblick in viele Projekte, kann Verbindungen zur Altersarbeit herstellen oder wird beigezogen, wenn es z. B. darum geht, für ein Bauvorhaben in einem Quartier an die ältere Bevölkerung zu gelangen. Melanie Borter vertritt die Altersarbeit der Stadt Baden auch gegen aussen, indem sie z. B. in überregionalen und kantonalen Gremien mitwirkt.
- Grosser Handlungsbedarf: Die Vernetzung ist auf alle Seiten gefragt und notwendig. Zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, von den Anbietenden zur Bevölkerung, aber ganz besonders auch zwischen den anbietenden Organisationen. Es zeigt sich, dass die zahlreichen Anbietenden zu wenig voneinander wissen. Sie begrüssen die Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle.
- Zuerst die Website: Es erweist sich als ideales Vorgehen, zuerst die Website zu den bestehenden Angeboten zu erstellen, so Kontakte zu knüpfen und in einem ersten Schritt die Bevölkerung zu erreichen. Darauf lässt sich gut aufbauen.
- Gestaltungsspielraum nutzen: Gestaltung und Aufbau der Koordinationsstelle basieren auf einem klaren Konzept, aber da es ein Pionierprojekt ist, sind kreative Ideen und das Eingehen auf Aktualitäten gefragt. So hat Melanie Borter in Zeiten von Corona z. B. eine erfolgreiche Postkarten-Aktion gestartet, um den Kontakt zwischen den Menschen in der Nachbarschaft anzuregen.
- Professionelle Kommunikation: Die Stellenleiterin ist als ehemalige Chefredaktorin des Grosseletern-Magazins mit Medienarbeit sehr vertraut. Es ist wichtig, die neue Koordinationsstelle und deren Aktivitäten über verschiedene Medien bekannt zu machen.

Welches sind die Herausforderungen?

- Nähe zur Bevölkerung: Website und Newsletter genügen nicht, um die älteren Menschen und ihre Angehörigen zu erreichen. Melanie Borter sucht den direkten Kontakt in den Quartieren, indem sie sich z. B. an von älteren Menschen gut besuchten Orten einfindet. So lässt sich am besten erfahren, was sich die Menschen für das Leben im Alter wünschen, wo sie sich einbringen möchten oder was Angehörige beschäftigt. Diese Quartierarbeit benötigt eine eigene Aufbauzeit.
- Vernetzen vieler Akteurinnen und Akteure: Die zahlreichen Institutionen, Organisationen, Vereine, die sich in der Region Baden für ältere Menschen und ihre Angehörigen engagieren, sollten einander kennen. Sie sind für das Altersnetzwerk wesentlich. Es ist anspruchsvoll, hier einerseits die Übersicht zu gewinnen und andererseits Synergien zu schaffen. Geplant sind themenzentrierte Treffen – z. B. mit Organisationen, in denen Freiwilligenarbeit eine Hauptrolle spielt.
- Geeignete Informationen gut vermitteln: Wer sich in einer aussergewöhnlichen Situation befindet, weil z. B. die Mutter oder der Vater möglichst rasch einen Heimplatz braucht, sollte auf der Website der Koordinationsstelle mit wenigen Klicks zu den notwendigen Informationen gelangen. Solche Informationen müssen immer aktuell sein. Das erfordert kontinuierliche Arbeit an der Website.

Ausblick

Die Koordinationsstelle Altersnetzwerk Baden ist ein Pilotprojekt, das von Mitte 2020 bis Ende 2022 dauert. In dieser relativ kurzen Zeit hat die Stellenleiterin die Aufgabe, das Dienstleistungsangebot so zu gestalten, dass es in der Öffentlichkeit breit wahrgenommen wird. Allein schon die demografische Entwicklung zeigt, wie notwendig diese Arbeit der Vernetzung und Vermittlung ist.

Webseite: <https://altersnetzwerk.baden.ch/>

Autorin: Pascale Gmür **Datum:** November 2021